

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Druckträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M. 291.

Freitag den 11. Dezember.

1896.

## Der Schutz der Deffentlichkeit.

\* \* \* Noch ehe das Urtheil im Prozeß Böhlow gesprochen und Herr v. Tausch verhaftet war, sind in der Presse die ersten Anzeichen einer neuen Intrigue aufgetaucht. Zuerst war es die „Dtsch. Tagesztg.“ des Herrn v. Böhlow, die die Frage aufwarf, ob Herr v. Marschall nicht besser gethan hätte, an eine höhere Instanz zu appelliren, aufstatt Herrn v. Tausch und seine „Vertrauensmänner“ vor die Deffentlichkeit zu ziehen. Dann kamen die „Berl. Neue Nachr.“, die sich — natürlich nicht aus Sympathie mit Herrn v. Tausch, — „aus Rücksicht auf das Staatsinteresse“ gegen die breite Behandlung derartig skandalöser Vorgänge aussprachen und schrieben: „Der sich freunde Dritte in diesem Kampfe zweier Behörden, die sachlich und dienlich auf einander angewiesen sind, ist zweifellos die Sozialdemokratie und sie wird sich im ehesten Falle die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Konsequenzen mit alle dem ihr eigenen Sympasmus zu ziehen.“ Von diesem Argument scheint man sich sogar ganz besondere Erfolge zu versprechen, weil man mit Hilfe desselben Herrn v. Marschall als thatächlichen Gehilfen der Sozialdemokratie darstellen könnte, der die „Autorität“ des Staates preisgegeben habe, um sich gegen die Verdächtigungen einer schamlosen Presse zu verteidigen. Es ist immer wieder die falsche Vorstellung, als ob die Autorität des Staates besser dabei fahre, wenn notorische vorhandene Schäden unter Ausschluß der Deffentlichkeit erdriert und deren Heilung versucht würde. Daß aber die Sozialdemokratie aus einer Verhandlung hinter verschlossenen Thüren den größten Vorteil gezogen haben würde, davon kann man sich leicht überzeugen durch eine Lectüre des Dienstags-Beitragels des „Vorwärts.“ Schon die Vertagung des Prozesses vom Freitag bis Montag erscheint ihm „sonderbar.“ „Kann ist der Name (Eulenburg) ausgesprochen, so ist es, als sei im Gerichtshof ein Wiederkühn geistert worden — Vertheinerung, Vertagung des Prozesses gerade in dem Moment.“ Daß die Vertagung mit der Nennung des Namens des Grafen Eulenburg in der Freitagssitzung nicht im mindesten zusammenhängt, ist nachträglich klar gestellt. Aber man stelle sich nur vor, wie der „Vorwärts“ triumphirt haben würde, wenn das Auswärtige Amt sich begnügt hätte, gegen Herrn v. Tausch hinter den Coulissen durch Beratung an den Polizeipräsidenten oder den Minister des Innern vorzugehen. Schlagender noch tritt der Vorzug der Deffentlichkeit in den Vordergrund, wenn man den Fall, wo die Deffentlichkeit angerufen worden ist, den anderen entgegenstellt, der unter Ausschluß der Deffentlichkeit verhandelt worden, den Fall Koge nämlich, in dem, wie gesagt wurde, der Oberkassensanwalt das von Herrn von Koge beantragte Einschreiten gegen Herrn von Schröter abgelehnt haben soll. Die hinter verschlossenen Thüren verhandelte Koge-Affaire ist eine nie versiegende Quelle der Verdächtigung, daß die Untersuchung über die Herkunft der anonymen unflätigen Briefe vor einem „Mühsenhanpt“ Halt gemacht habe. Die Sozialdemokratie hat aus der „geheimen“ Verhandlung der Sache Koge jedenfalls reichere Frucht gezogen als aus der öffentlichen Verhandlung in Sachen der Böhlow — Böhlow und Tausch. Wer der Sozialdemokratie den Boden entziehen will, muß dafür sorgen, daß Dinge, wie sie in diesem Prozeß zur Sprache gekommen sind, in Zukunft unmöglich werden. Auch das ist eine Wirkung der Deffentlichkeit. Der wechselfindig bisher die Verläuche, die Reform der politischen Polizei herbeizuführen, vergeblich gemeldet?

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Böhmensteuerreform an und setzte hierauf die allgemeine Beratung des Budgets fort.

**Italien.** Die Commission zur Berathung der Verträge mit Tunis genehmigte heute die drei Verträge, nachdem der Minister des Auswärtigen Visconti Venosta erklärt hatte, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich hinsichtlich des Ergebnisses ändern werde. — Crispi ist am Dienstag vom König in Privataudienz empfangen worden. Ueber den Inhalt der Unterredung will die „Peseveranza“ Folgendes erfahren haben: Crispi habe versucht, die Situation in den schwärzesten Farben zu malen und den Thron als direkt gefährdet hinzustellen. Der König habe Crispi ruhig angehört, und als derselbe geendet, statt zu antworten, sich nur nach seiner Gesundheit erkundigt. Darauf habe sich Crispi entfernt. Die übrigen Mailänder Blätter bringen dieselbe Version. — Die Wegnahme des „Doelwit“ nebst Ladung wurde am Dienstag vom Besizergericht in Rom als gesetzmäßig erkannt. Allein infolge des Aufhörens des Kriegszustandes mit Abstinenz gäbe es keinen Anlaß mehr, die Einbehaltung der Ladung und des Schiffes anzunehmen. Derselben sollten vielmehr ihren entsprechenden Eigentümern zur Verfügung gestellt werden, ohne daß jedoch der Abheer Kuzs und das Haus Accarriere irgend welchen Entschädigungsanspruch für Verluste und Unkosten hätten. — Der Serenkönig sieht sich Italien recht gründlich an, er ist jetzt von Florenz nach Venedig abgereist.

**Frankreich.** Die französische Deputirtenkammer hat das Colonialbudget angenommen. Im Laufe der Verhandlung theilte der Colonialminister Leon eine Depesche des Generals Gallieni mit, welche meldet, daß sich die Lage in Madagaskar stetig bessere. Die Pacificirung von Camryne werde in einigen Tagen eine vollendete Thatfache sein. — Im Budgetausschuß äußerten sich Ministerpräsident Méline, Finanzminister Cochery und Marineminister Desnard über den Antrag Votroy betreffend die Forderung von 200 Millionen Francs für den Bau neuer Kriegsschiffe. Der Marineminister erklärte, der Stand der Flotte sei nicht so ungünstig, wie man behaupte. Nichtsdestoweniger sei von der Regierung vor mehreren Monaten festgestellt, daß eine Vermehrung der Flotte erforderlich sei. Die Regierung beschäufte sich mit der Aufstellung eines Planes für Schiffneubauten und werde, sobald dieser Plan fertiggestellt sei, das Parlament um Bewilligung der für die Ausführung des Planes nötigen Geldmittel ersuchen; die Regierung werde aber jeden Gedanken, die Mittel durch ein außerordentliches Budget bewilligen zu lassen, zurückweisen. Der Ausschuss nahm von diesen Erklärungen Kenntniß.

**Spanien.** Auf Kuba „siegen“ die Spanier flott weiter. Nach einem spanischen Telegramm schlug General Figuera die Aufständischen in der Provinz Havana, wobei 50 derselben getödtet wurden. Der Kommandant Cirujeda besiegte eine Schaar von 2000 Aufständischen bei Punta de Brava, wobei 40 Aufständische fielen. Die Spanier hatten in beiden Treffen 6 Tödtete und 58 Verwundete. Nach einer weiteren Meldung haben die Aufständischen einen großen Verlust dadurch erlitten, daß ihr Führer Antonio Macao und der Sohn des Maciano Gomez in dem Kampfe mit Major Cirujeda bei Punta de Brava getödtet worden sind. Dagegen wird das Gerücht von der Verwundung des Generals Wehler für unbegründet erklärt. — Von den Philippinen meldet eine amtliche Depesche, daß es einer größeren Anzahl in Cavite gefangen gehaltener Personen gelang, zu entweichen. Die Truppen, welche sich zur Verfolgung derselben aufmachten, löseten ihrer 60 in den Straßen der Stadt und brachten die übrigen in das Gefängniß zurück. Auf Seite der Spanier fiel ein Mann und 6 wurden verwundet. Auf der Insel Paragua ist eine Verschwörung entdeckt worden; fünf der daran Theilgenommenen wurden hingerichtet, die übrigen ins Gefängniß geworfen. Nach einer weiteren Meldung

sind von den aus dem Gefängniß Entwichenen 15 durch ein Kanonenboot eingebracht worden. Derselben werden „summarisch abgeurtheilt“ werden. Das scheint der spanische Ausdruck für Erschießen zu sein. Daß es auf den Philippinen um die spanische Sache trotz der vielen „Siege“ recht schlimm stehen muß, beweist die Meldung, daß General Blanco seine Entlassung als Generalgouverneur der Philippinen eingereicht hat.

**Rumänien.** Zum rumänischen Kriegsminister ist der General Berendei, Kommandant des ersten Armeecorps und früherer Generalstabchef, ernannt worden.

**Bulgarien.** In der bulgarischen Sobranie ist die Opposition, welche in der früheren Kammer 40 und 150 Abgeordneten zählte, durch die Neuwahlen auf 15 verringert. Auch die Partei der Unionisten, welche nahe die Hälfte der früheren Regierungsmehrheit in der Kammer bildete, hat bedeutende Einbußen erlitten, während die Partei Stoilows bedeutend zugenommen hat. Man erwartet vor Zusammentritt der Kammer eine Versammlung aller Anhänger der Regierung, bei welcher sich die genaue Zusammenziehung der Regierungsmehrheit zeigen wird. Die Mehrheit dürfte von 24 Unionisten und 12 Muselmanen abgesehen, aus lauter directen Regierungsanhängern bestehen.

**Türkei.** Der Kommandant von Konstantinopel, Marschall Klissim-Pascha, wurde pöthlich seines Postens enthoben und zum Kommandanten des dritten Corps in Monastir (Macedonien) ernannt. Klissim mußte sofort dahin abreißen. Diese ungewöhnliche Form der Enthebung Klissims vom wichtigsten Vertrauensposten bringen hohe türkische Militärs in Verbindung mit der liberalen Gesinnung Klissims, welche schon seit Wochen zu Argwohn im Palaste Anlaß gab. Klissim, obwohl selbst nicht Jungtürke, hat diesen wiederholt Zeichen seiner Sympathie gegeben. — Wegen jungtürkischer Umtriebe wurden, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, außer den fünfzehn Angehörigen der Marineakademie, die kürzlich auf der Peinigeninsel Halki festgenommen wurden, auch vier Mitglieder der Infanterie- und Cavallerie-Offizierschule in der Peravorstadt verhaftet. Die Untersuchung wird vom Generalinspector der Armeeschulen und Großmeister der Artillerie, Marschall Zelli Pascha geführt. Die bisherige Untersuchung habe erwiesen, daß von den jungtürkischen Comites in der Armee und Marine eine eifrige und vielfach erfolgreiche Thätigkeit betrieben werde. Diese Thätigkeit habe sowohl in Yüzb als auch in den Regierungskreisen großen Eindruck hervorgebracht und es dürften die strengsten Maßregeln zur Bekämpfung dieser Umtriebe getroffen werden.

**Ägypten.** Im Kampfe mit den Mahdisten soll nach einer Meldung des Brüsseler „Patriote“ Baron Dhanis, der Chef der Nilarmee, nördlich von Sado getödtet worden sein.

**Nordamerika.** Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten legt sich nach der endgültig festgestellten Mitgliederliste aus 205 Republikanern, 137 Demokraten und 15 Volksparteilern zusammen. Hieron sind 202 Anhänger des „geunden Geldes“, 155 der freien Silberprägung, so daß für „geunden Geld“ eine Mehrheit von 47 Stimmen vorhanden ist.

## Deutschland.

Berlin, 10. Dez. Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Geheimen Civilcabinetts, Geh. Ober-Regierungsrath Scheller und empfing dann den Kriegsminister, später den Staatssecretär des Reichsmarineamtes, Admiral Hollmann, zum Vortrage. — General-Supercidentent D. Dyander wird nach dem



**Volkswirtschaftliches.**

Im Hafenarbeiterstreik in Hamburg ist eine Abnahme der Auswanderung zu spüren. Die Zahl der Arbeiter im Hafen mehren sich beständig. Die Selbstentlassungen begannen die Entlassung. Einer hervorragenden Walfirma sollen 200 angelernte Arbeiter angeboten worden sein. Von 1100 sechsfachgestellten Staatsquartarbeitern haben nur 600 die Arbeit eingestellt. Besteren ist von der Staatsverwaltung zur Kenntnis gebracht worden, daß die im Dienst verbliebenen Arbeiter und die für die Streitenden herangezogenen Personen dauernd in Beschäftigung bleiben werden und daß die fortgezogenen nach Beendigung des Lohnausstandes nur soweit Verdrängung finden können, als freie Stellen vorhanden sind. Die Eisenbahndirektion macht durch Privat bekannt, daß die Quabverwaltung von Wittmoos ob den Betrieb in vollem Umfange wieder aufnehmen wird und Güter für den Freihafen wieder aufgenommen werden. Nach Angabe des „Hamb. Corr.“ ist die Erklärung des Generalstreiks ein leeres Wort geblieben. Der Betrieb im Hafen wird täglich lebhafter und glatter. Die Streikleitung hat an die deutschen Arbeiter Flugblätter mit der Anforderung gerichtet, nicht Streikbrecher zu werden. — Zu neuen Einigungsverhandlungen fordert der „Hamb. Corr.“ auf; er schlägt die Constatierung eines Dreimännercollegiums durch den Senat vor, das beide Parteien zu Verhandlungen durch drei Vertrauensmänner unter seiner Leitung anfordern soll. Ueber die Punkte, in denen man sich einigte, sollen dann verbindende Abmachungen getroffen werden.

Die Streikbewegung ist auch in England unter den Seelenten erkanden. Aus Glasgow wird gemeldet: Eine Anzahl von Seelenten am Clyde hatten die Arbeit niedergelegt, weil sie eine Erhöhung des Lohnes verlangten. Die Bewegung breitet sich jetzt aus; Donnerstag wird der Versuch gemacht werden, das Abhegen der Ocean-Dampfer unmöglich zu machen. Die Bewegung wird von den Parlamentariermitgliedern Havelock Wilson geleitet. Die Arbeiter erklären, sie würden Mannschaften zu den alten Löhnen erhalten.

In Berlin fanden zu Gunsten der ausständigen Hafenarbeiter Hamburgs am Dienstag Abend sechs Volksversammlungen statt, in denen die Abgeordneten Wolfenbühl, v. Elm, Begien, Viehsack, Frohne und Wegger sprachen. Die Versammlungen waren gut besucht, und es wurde in allen für die Ausständigen auf Leben gefasst.

Der Landeseisenbahnrat tritt am 11. Dezember in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Frachtermäßigungen für Eilern, schnelle Kartoffelröhre, Phosphormehl, gemahlene Steinsalz, Herstellung direkter Gütertarife mit Polen, außerdem mehrere von der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen vorbereitete, für die Beschlußfassung der Generalconferenz der deutschen Eisenbahnverwaltung vorbereitete Anträge zu der Güterclassification der deutschen Eisenbahn-Gütertarifs.

Die Gewerksvereine Hirsch-Düncker haben durch ihren Centralrat Petitionen an den Reichstag gerichtet, in denen verlangt wird, daß die nach der Gewerbenovelle vom 1. Juni 1891 zulässigen Verordnungen zum Schutze von Leben, Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter baldigst erlassen werden. Die Petitionen verlangen ferner eine Enquete über den Zusammenhang der Betriebsunfälle und der Betriebskrankheiten mit der Länge der Arbeitszeit, die schnelle Wiederaufnahme der Sitzungen der Commission für Arbeiterkaditil und den Erlass von Schutzvorschriften, insbesondere für die Verkaufsstellen und die Confections-Hausindustrie gegen die durch übermäßige Arbeitsdauer verursachten Gesundheitsgefährdungen. Ferner wird verlangt ein reichsgeheftliches Verbot zur Verhinderung der Verbindung der Gewerbaufsicht mit der Revision, sowie die Anstellung weiblicher Gewerbeaufsichtsbeamten, die Erhöhung der Altersgrenze für die besonders geschützten jugendlichen Arbeiter von 16 auf 18 Jahre, die Herabsetzung der Maximalarbeitszeit der Arbeiterinnen von 11 auf 10 Stunden. Eine andere Petition beschäftigt sich mit den Novellen zu den Arbeiterversicherungsgeetzen und verlangt insbesondere Aufrechterhaltung des vollen Recursrechts der Versicherten an das Reichsversicherungsamt bei der Unfallversicherung.

**Provinz und Umgegend.**

Döllnig, 6. Dez. Gestern ergänzten zum erstenmale die benachbarten Bergwerksanlagen von Hendorf, kurzweg Dreierhaus genannt, in deren eingerichteten elektrischen Beleuchtung;

die beiden großen Handelsmühlen in der Umgebung unseres Ortes und bei Weisung besigen solche schon seit mehreren Jahren.

Halle, 9. Dez. Der hiesige Evangelische Arbeiterverein erklärte sich gegen eine weitere Vermehrung der Kirchenstühle, weil nicht zeitgemäß und geeignet, Antrieben unter den Gemeindegliedern hervorzurufen.

Naumburg, 7. Dez. Eine für unsere Stadt concessionierte neue (dritte) Apotheke, die schon lange ein Bedürfnis für unsere Verhältnisse war, ist jetzt von ihrem Inhaber, dem Apotheker Carl's Anand aus Magdeburg, eröffnet worden.

Magdeburg, 7. Dez. Vom benachbarten Diebstahl kommt die Nachricht von einer grauenvollen That. Der Fleischwurstmeister Meyer dahelst wollte am Sonnabend Abend nach Magdeburg fahren. Sein 63jähriger Sohn, ein munterer hübscher Knabe, hat den Vater, er möchte doch zu Hause bleiben. Als der Vater die Bitten unbeachtet ließ, verschloß der Junge die Thür und kroch mit dem Schlüssel unter das Sopha. Hierüber wurde jedoch M. auf das Höchste aufgebracht; er holte ein an der Wand hängendes Lesajin herunter und rief dem Jungen zu: „Wenn du jetzt den Schlüssel nicht hergiebst, schief ich dich todt!“ ohne daran zu denken, daß die Waise geladen sein könnte. In demselben Augenblick entlud sich die Waffe, und die abgefeuerte Kugel nahm den Weg durch den Hals zur Schläfe hinaus. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Vater wurde in Haft genommen.

Stendal, 7. Dez. Der 72. Communal-Landtag der Altmark, welcher am 1. Dez. zu Stendal eröffnet wurde, wählte zum Syndikus der ständischen Hauptpartei vom 1. Jan. 1897 ab den Rechtsanwalt und Notar Franke in Stendal. Zum Vorsitzenden des Communal-Landtags wurde Landeshauptmann von Bismarck-Brief und zu dessen Stellvertreter Graf von der Schulenburg-Berghausen auf drei Jahre wieder gewählt. Beschlossen wurde, von dem Kreise Gardelegen auch in Zukunft 300 Mark Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung des Johanniter-Krankenhaus einzufordern und auch die Zahlung des rückständigen Beitrages soll verlangt werden. Ueber die Communal-Hilfskassen-Verwaltung erspartete Oberbürgermeister Werner Stendal Bericht. Es ist ein Bestand von 5534,37 Mk. vorhanden. Zur Disposition des Landtages stehen aus den Mitteln der Hilfskasse 7000 Mk. Es wurden davon bewilligt für das Johanniter-Krankenhaus 1500 Mark, für das Vorkostenkassett 1500 Mk., für die neue Herberge zur Selmath in Salzwedel 3000 Mk., für die Herberge in Seehausen 1600 Mk. unter den üblichen Bedingungen aus unverzinslichen Darlehen.

Erfurt, 6. Dez. Eine tragikomische Szene spielte sich am Sonnabend auf Bahnhof Erfurt ab. Eine Frau hatte sich in Abwesenheit ihres Ehemannes mit einem Diebhaber eingelassen, und beide versuchten von Erfurt zu verduften. Der Ehemann erfuhr das Verhältnis noch rechtzeitig und erwachte die beiden noch am Bahnhof. Der Diebhaber machte sich schnellig aus dem Staube. Die ungetreue Frau bekam vor allem Hablittum eine Tracht Prügel. Während dieser Szene war aber der von Erfurt 6 Uhr fällige Personenzug nach Gotha abgefahren und infolgedessen hatten durch diesen Aufbruch etliche 20 Passagiere das Einsteigen vermissen.

Erfurt, 9. Dezember. Als ein 12jähriges Mädchen von einem Ausgange in die elterliche Wohnung zurückkehrte, besaß sie, wie die S. Bz. meldet, nur noch die Hälfte ihres schönen Kopfes. Unbemerkbar war ihm derselbe von unbekannter Hand durchgeschritten worden.

Nordhausen, 7. Dezbr. Ein Vorkommniß bei dem Probeschlagen im neuen Schlachthause neßt seinen Folgen macht hier viel von sich reden. Das vor etwa 150 Zuschauern geschlagene erste Schwein wurde seitens des Schlachthofvorstehers, eines approbirten Hiegarztes, als tuberkulös bezeichnet und der Freibad überwiefen. Es war von einem unster ersten Geschäfte gestellt und kamte aus unster ersten Schweineinjurgeschäfte. Der Inhaber des letzteren ließ nun durch mehrere hiesige Metzger geeignete Fleischstücke nochmals unteruchen und diesen gelang es, selbst bei mikroskopischer Untersuchung, nicht, Tuberkeln zu finden, sondern nur veraltete Drüsen festzustellen. Der Geschäftsinhaber beantragte nun in Gemäßheit der Schlachthof-Betriebsordnung bei der Polizeiverwaltung gegen Hinterlegung des festgesetzten Kosten-vorschusses ein Gutachten seitens des Departements-Hiegarztes in Erfurt, wurde aber mit diesem Antrage abgewiesen, da derselbe nach der Betriebsordnung nur innerhalb von 24 Stunden nach der gedachten Entscheldung des Schlachthofvorstehers statthaft, diese Frist aber im vorliegenden Falle überschritten sei.

Nach dem Buchstaben des Gesetzes ist diese Abweisung nicht anzufechten. Andererseits ist man aber vielfach der Meinung, man hätte gerade in diesen ersten Falle nicht unbedingt an der geschiedenen Vorchrift festhalten, sondern das Übergewicht trotz der Fristverlängerung erwägen sollen. Trüben nicht alle Anzeichen, so wird die mißliche Sache nach mehreren Seiten hin noch ein gerichtliches Nachspiel haben, zumal der Schlachthofvorsteher für seine Ansicht in Gestalt von Sünden der inneren Theile des Thieres die vollständigen Beweise besitzen soll.

Sondershausen, 7. Dezbr. Die „Gesellschaft für das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen“ veröffentlicht einen Erlass des Fürsten, betreffend die Stiftung eines Ehrenzeichens für männliche und weibliche Diener und Arbeiter, welche während eines ununterbrochenen Zeitraums von 40 Jahren in einem und demselben Dienste- und Dienstverhältnis geblieben und sich durch Treue gegen den Landesherren und durch Vaterlandsliebe ausgezeichnet haben.

Kassel, 8. Dezbr. Ein Arbeiter, der an der Station Friglar aus einem im Freien befindlichen Zuge springen wollte, stürzte und brach das Genick. Die Leiche wurde später an der Bahnhöpfung gefunden.

Döbeln, 9. Dez. Auf gräßliche Weise verunglückte am Montag in der Glasfabrik von Siemens in Döbeln ein 60 Jahre alter Schieferdecker, der mit der Ausbesserung eines Daches beschäftigt war und plötzlich durchbrach. Der Unglückliche stürzte hinunter in den Arbeitsraum, in dem sich die Glasküben befanden, und fiel mit dem Kopfe in eine sog. Pflaße. Das Instrument fuhr ihm durch die Schläfe und auf der anderen Seite des Kopfes wieder heraus. Trotz dieser entsetzlichen Verletzung trat der Tod erst nach anderthalb Stunden ein.

Weimar, 8. Dez. Heute wurde die seit gestern Abend vermisste 10jährige Musikschülerin Bertha Kluchhorn aus Re. Mars (Sowa, Nordamerika) als Leiche aus der Elm gezogen. Spuren von tiefer Schwermuth, angeblich ein Erbseiß von ihrer Mutter, hatte das junge Mädchen schon öfter und besonders in letzter Zeit gezeigt, und verstärkt wurde diese seltsame Verstimung durch die Ausreisefähigkeit, in ihrer Kunst je etwas Bedeutendes leisten zu können — trotz des stammenden Erbseißes, weil ihr Talent sich nicht über die Mittelmäßigkeit erhob. Mittags wohnte sie noch dem Festakt im Theater bei, abends wollte sie noch ihre Lehrerin besuchen, was aber nicht geschah; sie lebte nicht mehr in ihrer Wohnung zurück.

Leutenroba, 7. Dez. Der mit der Heizung der Hauptkirche betraute Handarbeiter Köhler wurde gestern zu Beginn des Gottesdienstes vor der Feuerungsanlage im Souterrain todt aufgefunden. Er hat sich vermutlich an jenem Platz zum Schlafen hingelegt, und die in so unmittelbarer Nähe des Kohlenfeuers sich entwickelnden Gase führten seinen Tod herbei.

Greiz, 9. Dez. Im benachbarten Eröchlitz wird noch alljährlich ein sogen. „Pantoffeltanz“ abgehalten, bei dem die Frauen und Mädchen von Rechts wegen den Pantoffel schwingen. Die Frauen fordern die an den Wänden entlang stehenden Männer zum Tanz auf, bringen sie an ihren Platz zurück und halten sie frei. Und nicht eher erndt der Pantoffeltanz, als bis die Frauen das Zeichen zum Aufbruch geben, was meist erst gegen Sonnenaufgang geschieht. Wie viel von den Dorfchönen es mit diesem einen Tag der Pantoffelherlichkeit genug sein lassen, wird nicht berichtet.

Altenburg, 7. Dez. Zur Michtigkellung zum Theil übertriebener und irriger Schilderungen wird der „Altenb. Bz.“ nach Abschluß der Untersuchung seitens der herzoglichen Staatsanwaltschaft folgendes mitgetheilt: Die Ende October in einem Kuchstall in Königshofen nach aufgefundenen Martha Lorbeer ist schwachsinmig. Sie ist im Jahre 1891 nach § 10 des Volkschulgesetzes wegen Unfähigkeit von der Peinlichnahme am Unterricht befreit und deshalb auch nicht konfirmit worden. Das menschenleiche Mädchen lebt seitdem im Hause ihrer Eltern fast in völliger Unthätigkeit, weil es auch zu den einfachsten mechanischen Beschäftigungen nicht zu gebrauchen ist, hatte aber, soweit das festgestellt werden kann, keine üble Behandlung zu erleiden und völlige Freiheit gehabt. Wie ein eingehendes bezirksärztliches Gutachten feststellt, ist das 18jährige Mädchen sonst gesund, normal entwickelt und genügend ernährt. Anzeichen für eine Verwahrlosung sind nicht gefunden worden. Das Mädchen zieht sich öfter sowohl zum Zwecke der Reinigung wie ohne ersichtlichen Grund völlig aus. Sie hat das auch öfter hinter einem Beschlag im Kuchstall getan, welcher durch eine Thür mit der Küche in Verbindung steht und in den namentlich bei Anwesenheit Fremder

gegangen ist. Eine Gefangenhaltung in englischen kommt bei der Besatzung der Ostküste nicht in Frage, auch haben die angefallenen Nachforschungen keinen Anhalt für das Vorliegen einer sonstigen strafbaren Handlung. Ob eine bessere Fürsorge für die Schwachmünnige möglich ist, steht in Frage, kann aber nicht Gegenstand öffentlicher Erörterung sein.

† Dresden, 9. Dez. Die Prinzessin Friedrich August von Sachsen ist am Mittwoch in Dresden von einem Sohne entbunden worden. Prinz Friedrich August ist der mutmaßliche Erbe des sächsischen Königsthrons. Nach dem Tode des Königs Albert, dessen Ehe mit der Königin Karoline, geb. Prinzessin von Holstein-Gottorp-Rohden, kinderlos ist, siele die Krone Sachsens an des Königs Bruder, den Prinzen Georg, der jetzt im 65. Lebensjahre steht. Dessen ältester Sohn ist Prinz Friedrich August, geboren zu Dresden am 25. Mai 1865.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 11. Dezember 1896.

□ Am Mittwoch fand in der „Reichskrone“ der erste der drei Bonnener Vorträge zum Feste der Herberge zur Heimat statt. Herr Dombrowski Witthorn sprach über Wilhelmsbrüche, „Heinrich IV.“ und Gerhard Hauptmanns „Hannele“. Nachdem der Herr Vortragende kurz die Geschichte des Schillerpreises gestreift hatte, gab er eine eingehende Würdigung der beiden letzten zur Krönung vorgeschlagenen Tragödien, Wilhelmsbrüche „Heinrich IV.“ ist 150 Mal aufgeführt worden, hat jedoch ebensoviel Widerspruch als Beifall gefunden; während die einen Wilhelmsbrüche neben Shakespeare stellen, ist er für andere nur ein Meister der Phrase und des Bühnenspekakels. Eine richtige Wertung gewinnt man nur aus der Geschichte des Dramas. Bis 1880 herrschte auf unserer Bühne das flache Conversationsstück, so daß das Auftreten der Weininger und Wilhelmsbrüche erste Dramen wahrhaft befreit wirkten, da sie wieder nationales Pathos, Helden und eine lebendig vorwärts führende Handlung brachten. Doch einer näheren Betrachtung entzogen sie sich auch ihre Schwächen; der Schwung der Sprache erlahmt oft und macht der hohen Phrase Platz, bei aller Bühnenwirksamkeit fehlt doch oft die echt dichtersche Intuition, macht sich eine gewisse Scheitlichkeit in den Entwürfen bemerkbar. Gewiß ist Wilhelmsbrüche ein Dichter, aber seine Stärke liegt nicht im Drama, sondern in der patriotischen Lyrik; mehr als einmal hat er als Lyriker das nationale Gefühl zu rechter Zeit in die rechte Form gegossen, aber diese lyrische Gabe reicht nicht aus zur Befähigung im Einzelnen. Das beweist auch sein „Heinrich IV.“, alle einzelnen Schöpfungsmomente nicht über die Flüchtigkeit der Conception hinwegtäuschend. Die beiden Hauptcharaktere, Heinrich und Gregor, sind nur geschickt konstruierte Bühnenfiguren, keine Menschen von Fleisch und Blut. Nach einer eingehenden Darstellung des Inhaltes kommt der Herr Vortragende zu dem Urtheil, daß vom stücklichen Standpunkte nichts gegen die Dichtung einzunwenden ist, ihre Aufführung wird gewiß veredelnd wirken, aber der große Erfolg stempelt das Stück noch keineswegs zu einem Drama ersten Ranges. Weit ist der Weg von „Heinrich“ zu „Hannele“. Diese tragische Dichtung, deren Inhalt geradezu meisterhaft flüchtig wurde, ist nicht für den Alltagsgeschmack geschaffen. Wohl hat auch sie ihre Schwächen, oft macht sich ein brutaler Realismus breit, häufig sind die Bilder etwas manieriert, aber trotzdem ist sie eine Schöpfung eines echten Dichtergeistes; Gehalten und Situationen vertragen originale Schöpfungskraft, keine Schablone verdeckt den Reichtum der Wirklichkeit, kein bloßes Pathos erstickt die Naturlaute der Empfindung, so daß wir uns über diese tief sinnige Traumdichtung aufrichtig freuen dürfen. Während „Heinrich IV.“ eine glänzende Bereicherung des Bühnenrepertoires ist, ist „Hannele“ eine Bereicherung unserer Literatur. Ueber sein Thema hinausgehend gab der Herr Redner seiner eine Würdigung von Hauptmanns neuestem Werke „Die verurtheilte Glocke“. Es ist die Tragödie des schlagenden Künstlers, die uns hier, in ein wunderwerkliches Märchengewand gefüllt, entgegentritt. Hauptmann läßt uns hier ein furchtbares Ringen schauen, aber von Sieg weiß er nichts zu melden, der Zwiepsalt drückt den groß angelegten Menschen nur nieder, ohne daß er ihn entrichten kann, und so stellt auch diese neue Faustsymphonie ein ungelöstes Räthsel auf und schließt mit einem schrillem Dissonanz. Doch besitzt auch diese Dichtung wunderbare Schönheiten, der Mensch wird als ein Zwitwergenwesen geschildert, das sich in der Tiefe und in der Höhe zugleich fremd und dabei selbst. Und gerade dieses Ringen eines tiefen Geistes, das Streben nach reinen Harmonien ist es, was unsere Theilnahme herausfordert, wenn wir auch, um das Lebensproblem

zu lösen, einen anderen Weg als Heinrich, der Glotengieser, einschlagen; auch wir wollen die Wahrheit immer tiefer fassen, aber wir suchen das Höhere nicht in dem Tempel von Sonnenglockenglanz, sondern bei dem, der uns zu „Kindern des Lichtes“ macht.

\*\* Zu der von uns jüngst veröffentlichten Mahnung: Kauft am Orte! möchten wir heute noch einige neue Gesichtspunkte aufstellen, welche die Berechtigung und Nothwendigkeit derselben beweisen sollen. Wenn wir die Beherzigung unserer Mahnung bisher als Erfüllung der Pflicht der Nächstenliebe hinstellten, die besonders in der jetzigen Weihnachtzeit nicht achtlos und hartberzig an dem Wohl und Wehe seiner Mitmenschen, an den Hoffnungen unserer Geschäftswelt vorüber gehen darf, so ist sie gleicherweise auch ein Gebot des ehren, bürgerlichen Gemeinwesens, ja eine Pflicht gegen uns selbst. Wenn wir unser Kaufbedürfnis bei den Geschäftslenten unserer Stadt befriedigen, so helfen wir an ihrer wirtschaftlichen und sozialen Hebung und Kräftigung und fällen ihre Leistungsfähigkeit. Davon werden aber auch wir selbst wieder nicht zu unterschätzende Vorteile haben, da ja gesteigerter Konsum den Geschäftsmann befähigt, auf allen Gebieten das Beste zu bieten, ihn in den Stand setzt, sein Geschäft auf die Höhe der Leistungsfähigkeit zu führen. Gleichzeitig aber fällen wir seine Steuerfähigkeit und thun damit unserm Stadtbudget einen guten Dienst. Wer also sein Geld nach auswärts trägt, verflüchtigt sich nicht bloß an seinen Mitbürgern, sondern auch an sich selbst und an unserer aufstrebenden Stadt. Darum handle jeder als guter Mensch und treuer Bürger, zeige dem Geiste der Weihnachtzeit entsprechend, rechten Brudersinn und gesunden Sozialpatriotismus und beherzige die nochmals dringend ausgesprochene Mahnung: Kauft am Orte!

\*\* Zur Erleichterung des Weihnachtverkehrs wird im Verkehr der preussischen Staatsbahnen und im direkten Verkehr mit anderen die gleiche Bestimmung annehmen Bahnen die Geltungsbauer der am 22. Dez. d. J. und den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis zum 6. Januar 1897 einschließlich verlängert. Die Rückfahrt muß zur Wahrung der Frist nach der allgemeinen Regel der Staatsbahnen am 6. Januar 1897 eingetreten sein. Die Eisenbahnadirections-Präsidenten der preussischen Staatsbahnen sind in ihrer Eigenschaft als königliche Eisenbahncommissare von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigt worden, den Verwaltungen der ihnen unterstellten Privatbahnen die Einführung der gleichen Verkehrsvereinerung zu gewähren.

\*\* Tannenbaum und Fichtenbaum treten nun in den Vordergrund des Interesses. Wer das Grün der Berge zur Sommerzeit gesehen und in der stillen Waldheimlichkeit in einer der lagenreichen, tannendunklen Schluchten träumend geruht; wer die himmelanstrebenden, in schwindelnden Linien zur ätherischen Höhe aufsteigenden Wipfel geschaut, wenn die Wirttagssonne ihren goldenen Schleier um das grüne Geäst gehangen und ein leises, traumliches Flüstern durch die Kronen ging, der wird inmitten seiner Waldeshülle, von unennbarer Sehnsucht ergriffen, sich in die gauerliche Welt der Romantik versetzen fühlen, von welcher unsere Dichter so oft träumen. Kommt aber der Winter und legt sich das kalte, eisse Reichthum auf die Tannen- und Fichtendämme, das Leben des Thieres mit dem Marmeln des Wächters, das unterm Geäst schlief, erfordern, dann gleichen unsere Waldschlammenden Hallen, einem Tempel, dessen Säulen von Krystall sind. Wie wunderbar blitzt es und glitzert es von allen Zweigen, und nur das Fallen des Schnees oder der scharfe Tritt eines Wildes oder der ferne Glotenton kichert durch die Stille. Kein Baum wird wohl öfter im Liebe genannt, als der Tannenbaum. An keinen Baum knüpft Sage und Lied so mannigfaltige süße und traurige Erinnerungen, als an ihn. Der Tannenbaum ist die Aendernde. Welches deutsche Herz fühlte sich nicht schon von dem Worte Weihnachtsbaum ergriffen! Wenn, ob Weiss und Fingling, würden nicht die unschlüßigen und glücklichen Kinderangen wach! Der Weihnachtsbaum verdrängt überhaupt den sinnigen Charakter des deutschen Volkes und ist lediglich ihm allein eigen. Darum sind wohl auch die Tanne und Fichte leichter verehrt nämlich nicht selten an Stelle der Tanne den Weihnachtsbaum) in Sage und Lied verehrt worden. Räthsel der Weihnachtsbaum zum Feste in keinem Hause fehlen!

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Dürrenberg, 8. Dez. Während der in der hiesigen Dampfzeile beschäftigte Arbeiter Franz Paschke im Begriff war, Aes abzuräumen, stürzte — jedenfalls infolge des eingetretenen Thauwetters — heute Nachmittag gegen 4 Uhr

plötzlich eine größere Wand Kies ein, welcher den Benannten zur Hälfte verthüete. Er erlitt dabei einen Bruch des rechten Unterarmes, wodurch seine Ueberführung in die Halle des Klinik erforderlich wurde.

§ Ennewitz, 8. Dez. Die Vornaichige Berberkrankheit, von der man annahm, daß sie im Winter ganz aufhören werde, tritt in dieser Gegend immer noch in vereinzelt Fällen auf. Gewern wurde ein dem Tode nahes Pferd des hiesigen Gutbesizers Wölbe von dem aus Berlin gelandten Professor Dr. Osterlag, dem Departementschirurgus aus Merseburg und dem Kreisarzt aus Delitzsch eingehend untersucht und später curirt. Als die Krankheit bei dem Pferde festgesetzt wurde, war der Transport d. hiesigen in den zur kostenlosen Unterbringung solcher Pferde eingerichteten Stall in der Raumborfer Mühle bei Delitzsch schon nicht mehr möglich und empfiehlt sich eine möglichst frühzeitige Krankheitsanzeige.

### Vermishtes.

\* (Zu dem Vorbericht des Susartrittmeisters Petal) in Stramanger auf seine Frau bezüglichen Wiener Blätter: Petal lebte mit seiner Frau im besten Einvernehmen bis sich in letzter Zeit in Folge von Vermögensverlusten Streitigkeiten einstellten. Auch Sonntag Nachmittag kam es zwischen dem Ehepaare zu einem Streit. Petal, Gemahl von Cognac beehrte noch die Aufregung des Rittmeisters. Als er abends gegen seine Gattin drohende Worte ausstieß, stürzte sie sich darauf und ließ die beiden intimsten Freunde des Rittmeisters, seine Regimentskameraden Oberleutnant Baron Korb-Weidenheim und Leutnant v. Bergerich holen. Diese erschienen auch gegen 9 Uhr abends. Der Streit dauerte jedoch trotzdem fort. Als sich die Gattin des Rittmeisters in einen Augenblick hinabschickte, fürte sie den Revolver aus dem Hause und verließ gehaltenen Revolver einen Schuß gegen die Schläfe seiner Frau. Die Frau trat höhnend zusammen. Auf die Detonation eilten die beiden anwesenden Gatte herbei. Rittmeister Petal wendet sich um und feuerte gegen Oberleutnant Korb drei Schüsse ab, von denen zwei in die rechte und einer in die linke Schulter des Letzteren drangen. Während der Oberleutnant zusammenbrach, ergriß Rittmeister Petal einen Säbel und verlegte dem Leutnant v. Bergerich, der ihm den Revolver zu entwenden suchte, einen Säbelstich über die Hand, welcher die Ringfinger durchschchnitt. Hierauf stürzte Petal die Treppe hinunter, nahm von einem Bagacellier, dem er erzählte, daß sein Pferd den Fuß gebrochen habe und er es niederstrecken wolle, den Revolver und von einem zweiten Bagacellier Kapsel und Mantel und fuhr nach Deubenberg, wo er sich dem Militär Kommando stellte. Die Verlegungen, welche die Frau und Oberleutnant Korb erlitten haben, sind so schwer, daß die Weiden heim mit dem Leben kaum zu rechnen dürften. Der Rittmeister wie seine Frau zogen sich nach dem Verbrechen nach Hause zurück. Sie lebten bis vor Kurzem in glücklicher Ehe, der zwei Kinder entpfielen. — Oberleutnant Baron Leopold Karl Franz Korb-Weidenheim ist 23 Jahre alt und der dritte Sohn des im Jahre 1881 verstorbenen ehemaligen Gaudiumministers im Ministerium Taaffe, Baron Karl Korb-Weidenheim.

\* (Von elektrischer Bahnen.) Wie der Director der Kraftübertragungsbüro Rheinfelden bekannt gibt, ist beschlossene, einen Teil der zu gemeinsamen Kraft zum Betrieb von elektrischen Bahnen zu verwenden. Es sind jetzt 3 Bahnen angelegt worden: 1) Rheinfelden-Röllingen-Begerfelden-Berach; 2) Rheinfelden-Weid-Weid; 3) Rheinfelden-Berach-Weid. Für die zweite Linie sind bereits die technischen Vorarbeiten ausgeführt worden.

\* (Johann Orth und seine Verwandten.) Der Verwaltungsrat der Bank von St. Gallen hat beim Bundesgericht Berufung gegen das Urtheil des Kantonsgerichts eingeleitet, welches die Bank zur Herausgabe der bei ihr hinterlegten eine Million Gulden des verstorbenen Johann Orth verurtheilt hatte.

\* (Wort.) Aus Rosenber (Oberst.) wird gemeldet, daß die Kollwitzer Dragon und Batae vorgehen Abend auf dem Heimwege hinter einer Scheuer überfallen und erschlagen wurden. Einige der Wörder sind bereits verhaftet.

\* (Ein Wunderkabe à la Böller.) Jemand hat 4jährige Schöden des Försters B. in U. zu sein. Der Knabe abdiert und jubirt, wie die „Welter Welter.“ aus Willalien berichtet, im Laufe des vierteljährigen Lebens sich und verständigste Spiel, kann nach Illustrationen eines tüchtigen Pfaffenbüchses sämtliche Geschichten erzählen und zeigt auch in jeder anderen Beziehung scharfen Verstand und gutes Gedächtnis, nur daß ihn viele Erwachsene beneiden könnten. Seinen Alter entsprechend ist er überdies sehr gut entwidelt.

\* (Einzug eines Eisstellers.) In Morlag (Wahern) ist der Neubau eines Eisstellers eingeweiht. 16 Arbeiter wurden beschäftigt, von denen 3 Zimmerleute waren, die anderen leicht verlegt sind. Ein Vorarbeiter erkrankte infolge des ausgehenden Schredens. Die Ursache des Einzugs ist noch unbekannt.

\* (Die Welt) breitet sich in allen Theilen der Stadt Bombay immer mehr aus. Am letzten Dienstag kamen 55 Ertrankungen und 37 Todesfälle vor. Seit Ausbruch der Seuche sind in Bombay 1126 Personen an derselben erkrankt und 804 gestorben. In der vergangenen Woche sind in der Stadt an allen Krankheitsorten zusammen genommen gegen 1000 Personen gestorben, während die gewöhnliche Sterblichkeitsziffer 300 betrug.

\* (Ein Feldweibel) des letzten schlesischen Kaiser-Regiments hat, wie der „Volksz.“ aus Reuß gemeldet wird, nach Verantwärtung amtlicher Gelder die Flucht ergriffen.

\* (Ein verheißungsvolles Drama bei einer Feuersbrunst) spielte sich in dem an der hiesigen Grenze gelegenen wehrpflanzlichen Städtchen Weidbach ab, woselbst in der evangelischen Schule Feuer ausbrach. Die in dem Gebäude wohnende Familie des Gewerbarren Risse erkrankte, als bereits der Rauch über dem Schutthaus in der wehrpflanzlichen Städtchen Weidbach, in hiesigen Familien fand. Trotz der ununterbrochenen Hilfeleistung der Familie gelang es nicht rasch genug, Rettung zu bringen. Der im Schlafzimmer von dem Flammen rings eingeschlossenen Familie von neun Köpfen blieb nur die Flucht durch das Schlafzimmersfenster übrig. Kurz entschlossen warf man Gendarm



**M. Möllnitz,**  
gerichtlich vereideter Taxator,  
Merseburg, Gotthardtsstraße 16,  
empfiehlt sich  
zur Abhaltung von Auktionen,  
zur Vermittelung von Verkäufen,  
Verpachtungen, Hypotheken,  
zur Anfertigung von Nachlaß-  
verzeichnisnissen zc.

**Dittmann's Wellenbadshantel**  
D. R. P. Nr. 51266  
empfiehlt als praktisches

**Weihnachtsgehenk**  
**H. Müller jun.,** Schmalestr. 10.  
**Büchlinge,**  
Bratheringe,  
Delikatesheringe,  
russ. Sardinen  
im Ganzen und Einzelnen billigst bei  
**E. WOLF.**



**Zinnone selbstgefertigte**  
**Wärmflaschen**  
empfiehlt **Wilh. Rössner,**  
Reparaturen sauber und billig

**Achtung! Aufgepaßt!**  
**Christbäume**  
sind in allen Größen eingetroffen, darum eilet,  
eilet nach dem grünen Tannenwald  
**Windberg Nr. 8,**  
vis à vis der II. Bürgerstraße.  
Stand während des Markttagess beim Gold-  
arbeiter **Meißner,** außerdem noch **Seiten-  
bentel Nr. 7.**  
**Heinrich Müller.**

**Fisch-Weine**  
Sehr preiswürdige  
empfiehlt unter Garantie für Reinheit  
franz. Rothwein 1/2 Fl. v. 80 Pf. an.  
Weißwein " " 55 " "  
" " " 65 " "  
**Markt 5. Paul Näher.**

Dem geehrten Publikum von Merseburg und  
Umgebung bringe ich meine  
**Dampf-Bettfedern-  
Reinigungs-Anstalt**  
in empfehlende Erinnerung.  
**H. Gärtner, Poststr. 8a.**

**Gebrannter Caffee,**  
rein schmeckend und kräftiges Aroma, à Pfd.  
140 Pf. empfiehlt  
**Walther Borgmann,**  
F. F. Beerhofs's Nachf.

Freitag früh empfiehlt  
**Rindstalbäumen**  
**Rob. Reichhardt.**  
**Achtung!**  
Verlaufe  
**Brifets**  
gewogen à Ctr. 50 Pf.  
ab Hof.  
**Karl Ulrich,**  
Landskötter Straße 17.

Bestellungen  
**auf Christkollen**  
werden bestens ausgeführt bei  
**Robert Heyne.**



Von Sonnabend den 12. d. M.  
ab steht ein großer Transport  
**Kühe m. Kälbern und**  
**hochtrg. Färsen**  
im Gasthof zur grünen Linde

zum Verkauf.

**Emil Rottkowsky.**

**A. R. Hippe, Gotthardtsstr. 34,**  
empfiehlt als praktisches Weihnachtsgeschenk  
in großer Auswahl  
**Herren- und Damenpeke, Mäße, Kragen,**  
**Baretts, Colliers, Fußsäcke, Decken** in verschiedenen  
Fellarten, **Jagdmäße, Handschuhe** in Glacée,  
**Créot, Krimmer, Wildleder** mit und ohne Pelz,  
**Filzschuhe, Pantoffeln,** mit und ohne Ledersohlen,  
**Hüte, Mützen, Schlipse, Fohenträger, Cadenez,**  
**Kragenschoner, Feinen- und Gummiwäse,**  
**Regenschirme u. s. w.** in guter Qualität zu  
anerkannt billigen Preisen.

**Als passende Weihnachtsgeschenke**  
empfehle große Auswahl solider gut tragbarer  
**Kleiderstoffe**  
in leichten und schweren Qualitäten.  
**Haus- und Morgenkleiderstoffe, Flanelle** zu  
Unterrocken, **Beinkleidern zc. Zurückgesetzte Stoffe** und  
**Roben knappen Massens** unter Preis.  
**Bertha Naumann.**

**Weseler Geldlose**  
25 Mk. 40 Pf., halbe 7 Mk. 70 Pf. Befunda den 15.-22. Dezember.  
Hauptgewinne 150 000, 100 000, 50 000, 25 000 Mt. zc. ohne Abzug  
**Kleiner Loose** 1 Mt., 11 Stück 10 Mt., Porto u. Liste 30 Pf. Haupt-  
gewinn 50 000 Mt. ohne Abzug.  
**Richard Schrödel, Halle a. S.**

Illustrirte  
**Deine Anwesenheit Preis-Courant**  
Wilh. Romberg's Fabrik  
in Berlin  
**Feinste Weizenmehle**  
aus nur renoirten Weizen, sowie  
**sämmtliche Badwaaren**  
empfiehlt billigst  
**A. Speiser.**

**Girchlederne Hosen,**  
**beste englische Lederhosen,**  
**wildlederne Handschuhe**  
empfiehlt die Lederhandlung von  
**Max Plaut, II. Ritterstr. 13.**

**Cacao**  
à Pfd. 140, 160, 200, 240 Pf.  
in unvertroffenen Qualitäten empfiehlt  
**Edm. Hickethler,**  
Gotthardtsstraße 39.

**Gebrannte Caffees**  
kräftig und rein schmeckend, à Pfd.  
**Mk. 1,20 u. Mk. 1,40**  
empfiehlt **F. G. Kundt,**  
Unteraltenburg.

Frisch geschöpfene  
**Hasen,**  
ganz und getheilt,  
**Ia. frische Reh-Wäcken, -Heulen**  
und -Blättchen,  
**Ia. feise Fasanenhäpne u. -Sennen,**  
feinste Zeitgänse  
empfiehlt billigst  
**E. Wolff.**

**Winterüberzieher, Mäntel, Rölze,**  
**Schlaf- und Tischdecken, Lächer,**  
**Wöbel- und Gardinenstoffe zc.**  
reinigt, färbt und stellt wie neu wieder her  
**Max Wirth's**  
**Färberei und Chem. Waschanstalt,**  
Gotthardtsstrasse 40.  
**Schwed. Preiselbeeren,**  
**ff. Senf- und Pfeffergurten,**  
**Ia. Magdeb. Sauertohl,**  
**feinst. thür. Pflanzenmus,**  
**f. Mohrrübenjaft**  
empfiehlt billigst  
**G. Wolff.**

**Bernh. Most's**  
garantirt reine  
**Chocoladen,**  
**entölte Cacaos,**  
aus den edelsten Cacaobohnen  
fabricirt, (53 659)  
**Honigkuchen,**  
**Lebkuchen u. Bonbons**  
sind überall käuflich.  
**Fabrik: Halle a. S.,**  
best. seit 1859.

**Halleschen**  
**Honigkuchen**  
von Fr. David Söhne empfiehlt  
**Robert Heyne.**

**Kaiseröl,**  
auf jeder Petroleumlampe zu brennen,  
unverpöblidbar.  
Name gesetzlich geschützt.  
Säht und allein zu beziehen bei  
**Ed. Klauss, Merseburg.**  
Vor W. Brauch des Namens **Kaiseröl**  
wird gewarnt.

**Döllnitzer**  
**Weizenmehl 00**  
in 1/2, 1/4 und 1/8 Ctr. Original-Packung  
empfiehlt  
**Ernst Schurig, Dom 5.**

**Puppen!!**  
werden geschmackvoll angefertigt.  
**Frau M. Wolf,**  
Gotthardtsstraße 33 III.

**General-Versammlung**  
**der Ortskrankenkasse**  
**der Zimmerer**  
Sonnabend den 12. Dezember,  
abends 8 Uhr,  
in **Wohles's Restauration.**  
Tagesordnung:  
1) Wahl der Vorst.oren.  
2) Geschäftliches.  
3) Sonstige an Einmalige der Beiträge.

**Hoffischerei.**  
Heute Freitag **Schlachtfest.**

**Schwendler's Restaurant.**  
Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**

**Laub's Restauration.**  
Sonnabend **Schlachtfest.**  
Zum Frühstück **Wellfleisch,** abends  
**Bratwurst und feine Wurst,**  
wora freundlich einladet  
**R. Laub.**

**Sieber's Restaurant.**  
Heute Freitag **Schlachtfest.**

Sehr ansehnlich & spannend. Weinhaus,  
welches feinste Referenzen in Merseburg  
aufzuweisen kann, sucht einen  
**durchaus soliden Vertreter**  
für **Reiswunderschaft, Birche u. s. w.** in  
Merseburg.  
Offerten unter **P R 120** an die Exped.  
d. Bl. zu richten.  
Gesucht wird per 1. Januar ein junges  
eheliches **Dienermädchen**  
**Clobitzauer Straße 5, part.**

**Ein tüchtiges Mädchen**  
zum 1. Januar gesucht  
**Heine Ritterstraße 2 b, 2. Et.**

**Die Kranken der Zionsgemeinde**  
bei **Bielefeld**  
— in den vier vereinigten Anstalten **Bethel,**  
**Sarepta, Nazareth** und **Wilhelmsdorf**  
— hoffen für das kommende **Weihnachtsfest**  
abermals auf die bewährte Liebe ihrer Freunde.  
Unter den 1500 epideidischen Kranken  
Bethels und den hunderten Kranken und sterben-  
dender Kinder der anderen Anstalten, sind sehr viele,  
die **Kranken haben,** der ihnen zu **Weh-**  
**nachten eine fremdliche Gabe** haben könnte.  
Und wer **wedert** vollends der **Feindthosen?**  
Wir hoffen, daß die Freunde derselben auch  
in diesem Jahre unsere Hände nicht leer lassen  
werden, damit wir unter den mehr denn 100  
**Weihnachtsbäumen** kein **Einziges** unserer lieben  
Gäste unversorgt zu lassen brauchen.  
**Bethel** bei **Bielefeld,** im **Dezember 1896.**  
**H. Bethel** **H. Bethel** **H. Bethel.**

**Ferberge zur Heimath.**  
Um den Wanderern zu **Weihnachten** eine  
Freude in der **Ferberge** bereiten zu können,  
bitten wir, **alte getragene Herrenschuhen,**  
**Anzüge, Stiefel, Strümpfe, Hüte, Unterzeug**  
u. s. w. an den **Hausvater Ranne** abzugeben  
oder von demselben **abholen** zu lassen. Auch  
**Geldgaben** sind willkommen.  
Wer zu **Weihnachten** ein **eigenes Heim** hat,  
gebente der **Wandernden** der **Landstraße.**  
**Der Vorstand.**

**Warnung.**  
Wie warnen hiermit **Jedermann**, **unserem**  
**Sohne** **Willy** auf **unseren** **Namen** zu **borgen,**  
da wir für denselben keine **Haftung** leisten.  
Merseburg, den 9. Dezember 1896  
**Carlus Grunbach** und **Fran.**

# Festbäckerei

empfehle:  
**Feinste Molkerei-Zafelbutter**  
**Molkerei-Kochbutter**  
**Centrifugen- und Landbutter**  
**Feinsten Schweineschmalz**  
**Feinste Tafelmargarine**  
**Vollmilch u. Magermilch**  
**saure u. süße Sahne**  
 zu billigsten Preisen

**Carl Rauch,**  
**Butterhandlung,**  
**Markt 28. Markt 28**

**Nur für Kenner!**

Garantirt neue geessene Gänsefedern, mit den ganzen Daunen zart gefüllt, versehen in  
 Halbmetz . . . . . Markt 2,45 per Pfd.,  
 reinweiß . . . . . 2,90  
 außerdem empfehle ich ebenfalls nur in  
**reinen Gänsefedern**

Gänsefedern (mit Daunen) . . . . . Mt. 1,40 per Pfd.  
 Diese Qualität ohne Feile . . . . . 1,75  
 Gänsefedern, hell . . . . . 2,00  
 do. do. ganz weiß . . . . . 2,40  
 Gänsefedern, halbweiß . . . . . 3,50  
 do. do. reinweiß . . . . . 4,25  
 Der Versand geschieht per Kanne oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefüllt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

**Rudolf Müller,**  
 born. fr. Tegge,  
**Styler in Formern.**

**W. Hollwig,**  
 a. d. Giesel 1,  
 empfiehlt sich als  
**Uhrmacher u. Graveur.**

**DER BESTE BUTTER-CAKES**

M. C. F.

**LEIBNIZ**

HANNOVER

GESEZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik  
**H. BAHLSEN.**

**Patent-H-Stollen**

Stets scharf!

Kronenbrot umgibt.  
 Das einzige Praktische für  
 gute Frühbrot.

Preislisten und Zeugnisse gratis  
 und franco.

**Leonhardt & Co.**  
 Berlin, Schiffbauerdamm 8.

# Nur gute

**Nähmaschinen** für Haushalt  
 und Gewerbe,  
**Waschmaschinen,**  
**Wringmaschinen,**  
**Fahrräder,**  
**Lampenhalter** für Nähmaschinen,  
**Waagen u. Gewichte** jeder  
 Art,  
**keine IV. Qualitäts-Saare,**  
 empfiehlt zu angemessenen Preisen unter  
 weitgehendster Garantie

**Gustav Engel,**  
**Mechaniker,**  
**Weisse Mauer Nr. 7.**

# J. G. Knauth & Sohn,

**Gutenplan 8**

(Gründung 1845)

empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten der Saison, als: **Horren-, Relse-, Schlaf- und Damenpelze, Mütze und Kragen** in allen neuen Bezugsarten, **Capos und Pellerinen**, neueste Formen, **ächte Wiener Pelzbaretts und Hüte**, geschmackvolle **Mädechen- und Kindergarnituren, Pelzmützen** für Herren und Knaben, in Beiser, Vacksen- und Stulpenform, **Herren- und Knaben-Anknüpfkragen, Fussäcke, Fuschkörbe und -Taschen, Fussdecken, ächte Angora, russische sowie chinesische Ziegen** in Natur, schwarz und Thierimitationen, **Jagdmütze, Fuchsklauen** in Haut, drei- und fünffingerig, **Boas** in diversen Längen und die so beliebten **Colles** mit Köpfchen.

**Filzschuhe und -Pantoffeln** mit Filz- und Lebersohlen, für Herren, Damen und Kinder. Alleinige Niederlage der Fabrikate der weltberühmten Filzwarenfabrik Ambrosius Martians in Ditzsch.

Die neuesten **Herbst- und Wintermützen** für Herren, Knaben und Kinder, mit und ohne Klavie.

**Cylinder und Chapeaux Claque, Filzhüte** in Saar und Wolle weiß und gefärbt, größte Auswahl in ächten **Lodenhüten, Velour-Hüte**, neueste Formen und Farben.

**Handschuhe** in Krümmen, Buckskin, Wilt- und Waschleder, Glacée mit und ohne Futter, **gestrickte Arbeitshandschuhe.**

**Filzeinzelschuhe und -Pantoffeln**, div. Sorten **Etalage-sohlen**, als: Filz, Roßhaar, Pelz, Stroh und Lohsch, **Aufnähsohlen.** **Schilspse**, nur Neuheiten in Form und Dessin.

**Gummiträger, Chemists, Kragen und Manschetten.**

**Achtung!**

**Hochfeinen Salleschen**

**Honigkuchen,**  
 für 3 Mt. 1 Mt. 60 Pf. Zugabe,  
 Wiederverkäufern  
 für 3 Mt. 2 Mt. Zugabe,  
 empfiehlt in allen Sorten  
**Julius Grobe.**  
**Verkaufsstellen:**  
**Markt 9. Saalstrasse 4.**

# Schwarze Kleiderstoffe

in Wolle und Seide in größter Auswahl und bekannter Güte empfiehlt  
**Bertha Naumann, Marienstraße.**

**Post-Bestellzettel.**

Sie bestelle hiermit bei der Postanstalt in

die **„Freisinnige Zeitung“**,  
 begründet von **Eugen Richter** (Nr. 2662 der Postzeitungsliste)  
 pro I. Quartal 1897 für 3 Mark 60 Pf.

Name: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_

Die Expedition, Berlin SW., Nimmensstraße 8, sendet gegen Uebermittlung der Postquittung die noch im Dezember erscheinenden Ausgaben gratis.

# Paul W. Volkmann,

Schulbuch- und Papierhandlung,  
 gegr. v. 1716 **Buchbinderei,** gegr. v. 1716  
 empfiehlt  
**zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**  
 in grosser Auswahl:  
**Sämmtl. Schulmaterial** **Poesie-Album**  
**Jugendchriften** **Photographie-Album**  
**Comptoirausstellungen** **Briefmarken-Album**  
**Papierausstattungen** **Lederwaren**  
**Christbaumschmuck** **Rahmen u. Ständer.**

# Mey & Edlich's Papierwäsche d. neuesten Façons.

# Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 16. Dezbr. d. J., abends 8 Uhr,**  
 findet im **großen Saale des „Tivoli“** hiersebst  
 eine **Versammlung** des patriotischen Vereins für den Kreis  
 Merseburg statt, zu welcher alle Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde  
 und Gönner unserer Bestrebungen hiermit höflichst eingeladen werden.  
 Herr Geheimrath **Dr. Arndt** in Halle a. S. hat  
 es übernommen, in dieser Versammlung einen Vortrag zu halten.  
 Merseburg, den 4. Dezember 1896.

Der **Vorsitzende**  
 des patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg.  
**Graf von Wisingerode.**

# F. Otto Wirth,

**Gethardstraße 11,**  
 empfiehlt:

zur **Festbäckerei resp. Weihnachten**  
 pa. Weizenmehl 000 in Folge rechtzeitigen und  
 günstigen Absatzes noch aus vorjährigem  
 Weizen hergestellt. 25 Pfd. 3 25  
 „ gem. Weizenmehl 26 „ 10 „ 2 50  
 „ Brodtrafina 28 „ 10 „ 2 75  
 „ Brod- und Backmehl 35 „ 10 „ 3 20  
 „ Rollen u. Coriethen feinst vert. „ 40  
 „ Eulaminen (Korriethen ohne Kern) „ 50  
 „ großhändl. Catania Mandeln „ 1,00  
 „ Citronat „ 80  
 „ Süßrahm Tafelmargarine, in  
 dieser Preislage die beste  
 Marke  
 bei Entnahme von 10 „ 70  
 „ gar. reine bayer. Schmelzbutter „ 1 20  
 „ Centrifugen-Butter „ 60  
 „ gar. reine Schmelzmasse 3 Pfd. „ 40  
 „ ährtr. Getreide Bräufel 2 „ 80  
 „ Weiss-Citronen 2 Stück „ 15  
 „ kryh. Vanille in Schoten à 25 und 50 „  
 „ sowie Cadpapor, Vanillin und alle übrigen  
 Gewürze billigst.  
 „ großhändl. franz. Ballnüsse und ausgewählte  
 „ neapol. Holzeinsätze à Pfd. 40 „  
 „ Baumkugeln, Nichteiseller und verschiedene  
 Baumdecorationen.

# Im Allgemeinen:

Roh- u. gebt. Kaffee in nur durch die Praxis  
 erprobten rein- und feinsten Mischungen  
 gebrannt Pfd. 1,60, 1,80, 2,00 „  
 „ 1,80, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80 „  
 Kaffeesurrogate, als: gebt. Gerste, Rubenmehl,  
 Brandt-, Brand-, Hauswaid- u. Feigenkaffee,  
 Knub's Waldfäule, Lind's Kaffeeseiz und  
 Carlshaber Gemeng.

Cacao, nur beste Qualität.  
 Pfd. 1,40, 2,00, 2,40 und 3,00 „  
 Bei Entnahme von 5 Pfd. Pfd. Rabatt.  
 Handhaltungs-Chocolade, gar. rein Cacao und  
 Zucker, Pfd. 1,00 „ 5 Pfd. 4,50 „  
 Thee's neuester Erste Pfd. 3, 4 5 6 u. 8 „  
 Reis u. Gruppen Pfd. 15, 20, 25, 30 u. 40 „  
 Bei Entnahme von 10 Pfd. 3-5 „ pro Pfd.  
 billiger.

Jacon, Faden- und Samtmachermädeln Eier-  
 granen, Eierstranden und feinste Eiermac-  
 roni, Alles pro Pfd. 50 „ unter Garantie  
 auf je 100 Pfd. Preisermäßigung 120 St. Eier.  
 Feinsten franz. Hartkäse Pfd. 25 „ 10 Pfd. 2 „  
 Hühner, gelbe und grüne Erbsen Pfd. 15 „  
 „ und gesch. Nierenerbien „ 20 „  
 Catharinenblumen, Birnen, Kürbissen,  
 Ringelbl. Alles Pfd. 60 „ Weichkäse „ 75 „  
 Kartoffeln und Brinellen „ 50 „  
 „ rict. Kammern, Feigen und Datteln „ 35 „  
 „ Honigkuchen und Honigkuchen „ 20 „  
 Breiherren, Esch- u. Pfefferarten „ 40 „  
 aure Gurken, Schweizerkäse Pfd. 1 „  
 Umburger Käse Pfd. 50 „  
 Butteffl. Erdellen Pfd. 120 „ Capern Pfd. 150 „  
 Marinirte Heringe à Stück 12 „  
 Tafelmisch Pfd. 20, 30 und 40 „  
 Nizzaer Provenceroil in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen  
 zu 30, 50 und 100 „  
 Knorr's Suppenmehle und Suppenfaseln  
 à Stück 20 „ 5 Stück 90 „  
 do. Erbsenmehle ohne und mit Schinken  
 à 30 und 45 „  
 do. Hafermehl 1/2 Pfd. 45, 1/2 Pfd. 25 „

# Sämmtliche Waschartikel, als:

Dramenb. Kernseife Pfd. 25 „ 1/2 Ctr. 6 00  
 Parfäternseife „ 25 „ 1/2 „ 6 00  
 Wachssterkseife „ 30 „ 1/2 „ 7 00  
 Salm (Schmierseife) „ 22 „ 5 Pfd. „ 1,00  
 28liger Zerpentins „ 30 „ 5 „ 1,40  
 Reitenbürste 25 „ Reisenbürste 30 „ „  
 Rad's Doppelbürste, Erdbürste, Glasbürste,  
 Eisenpulver, Bleichsoda billigst.

# Verf. landwirthschaftl. Bedarfs-

# artikel, als:

Rapskuchen Stück 40 „ 1 Ctr. 6 00  
 Gerstluchen „ 75 „ 1 „ 10 00  
 Speisefalz „ 1 „ „ 8 50  
 Weizsalz „ 1 „ „ 2 75  
 Wagensett 1/4 Ctr. 1 75 „ 1/2 Ctr. 3 50 „  
 1/2 Ctr. 6 50 „ 1 Ctr. 12 00 „  
 Maltmehl Pfd. 25, Maltöl 35 „, Seinit,  
 Duf- und Leberfett billigst.  
 Americ. Petroleum u. Raffinirt p. Ctr. 12 resp. 14 „

**Diverse Weine, Liqueure und**  
**Punschessenz.**  
 Weißweine p. Flasche 75, 100, 150, 200 u. 300 „  
 Rotweine „ 1,00 und 1,50 „  
 Ungarwein 1/2 „ 1 50, 1/2 Flasche 75 „  
 Apfelwein „ 30 „ 10 Flaschen 2 80 „  
 Portwein 2 50, Serrn 2 50, Madeira 3 „ p. Fl.  
 Echten Benedictine u. Chartreuse p. Fl. 5 u. 6 „  
 „ Billa und Aromaticque „ 1 25 „  
 „ Bonnelamp von Unterberg-Altecht  
 1/2 Fl. 2 50 „ 1/2 Fl. 1 50 „  
 „ franz. Cognac und Jamaica-Rum  
 p. Fl. 4 00 und 5 00 „  
 Batavia-Rum p. Fl. 3 00 „  
 Feinsten deutschen Cognac p. Fl. 2 50 „  
 Extrafine Bisselboxer Punschessenz, als:  
 Burgunder, Ananas, Raiser, Serrn,  
 Schlemmerpunsch, Avar, Rum, Rotweins-  
 und Victoriapunsch-Essen,  
 p. 1/2 Fl. 2 50 und 3 50 „  
 Vorstehende Preise sind der Qualität der  
 Waaren angemessen thätigst vortheilhaft und  
 beziehen sich nur gegen Cash. D. D.

Merseburg. **Otto Dobkowitz.** Entenplan 3, pt., I. u. II. Etg.

Der diesjährige Weihnachtsausverkauf bietet in der Abtheilung für

**Leinen und Aussteuer-Artikel**

grosse Posten **Handtücher** — **Tisch- und Tafeltücher** — **Gedecke** — **Serviotten** — **Staub-, Wisch-, Teller-Tücher etc.**, welche mit **bedeutender Preisermässigung** zum Verkauf gelangen und somit sich vorzüglich zu besonders wohlfeilen Weihnachtsgeschenken eignen.

**Bedeutend unter Preis!**  Ein Posten <sup>50</sup>/<sub>120</sub> grosse ganz starke weisse Drell-Gebild-Handtücher pro Dtzd. **5 Mark.**  
Ein Posten <sup>130</sup>/<sub>135</sub> blüthenweisse Damast-Tischtücher das Stück **1,25 Mark.**

**Weisse und bunte Bettzeuge** — **Inletts** — **Rein-Leinen** und **Halb-Leinen** in allen Breiten das Meter von **30 Pf.** an. Vorzügliche Qualitäten in **Bettuch-Leinen.**

Als hervorragend preiswerth empfehle meine bestbewährten  
**Lousianatuche à 8,25, 9,00, 10,00, 11,00 p. Stück von 20 Mtr.**

Ganz aussergewöhnlicher | Posten ffädige Wäsetuche **6,50, 7,50 Mk.**  
Gelegenheitskauf: so lange der Vorrath reicht. p. Stück v. 20 Mtr.

**Weisse und bunte Taschentücher vorzüglicher Qualität. Partie-Taschentücher mit Webfehlern unter Preis.**

Hervorragende Auswahl in fertiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder — **Schürzen** — **Jupons** — **Unterzeuge** — **Shlipse** und **Cravatten** — **Schirme** — **Handschuhe** — **Schleier** — **Bettdecken** — **Tisch- und Kommoden-Decken** — **Reise-, Schlaf- und Steppdecken.**

*Fragt Euren Arzt über Malton-Wein*

Deutsche Weine aus deutschem Malz:  
**Malton-Sherry**  
**Malton-Tokayer**

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biers und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malz-extract und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsproducte.

Per Flasche <sup>3/4</sup> Liter **Mark 2,—.**  
Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.

**Schuhwaaren-Bazar**

Merseburg.  
Erfurt.  
Jena.

**Stern & Cie.**

Naumburg.  
Rudolstadt.  
Apolda.

**Größtes Lager sämmtlicher Schuhwaaren**

von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln zu außergewöhnlich billigen, streng festen Preisen. — Ganz besonders machen wir auf unser reichhaltiges Lager in

**Filzwaaren**

aufmerksam, in nur guter Qualität.

<b>Pantoffel</b> . . . . .	von 40 Pfg. an	<b>Damen-Tuchstiefel</b> (Lederbesatz) . . . . .	von Mk. 4,50 an.
<b>Kinder-Filzschuhe</b> . . . . .	50 "	<b>Herren-Filzschuhe</b> . . . . .	" " 1,25 "
<b>Damen-Filzschuhe</b> . . . . .	1 Mk. "	<b>Herren-Filzstiefel</b> . . . . .	" " 3,50 "

**Herren-Tuchstiefel** (Lederbesatz) von Mk. 5,— an.

Meinen geehrten Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage mein Geschäft nach dem Hause

**kl. Ritterstrasse 2**

verlegt habe. Bitte auch in meinem neuen Laden mich unterstützen zu wollen.

**E. Menzel,**

Freiseur und Heilgehülfe.  
Merseburg, den 10. December 1896.

**Geradezu** ungeschert  
entsteht in Gesellschaften, wenn  
bei „neue Vermietung“ (Kau-  
Dynde) gespielt wird. Für den  
geringen Preis von  
1 Mark kann man damit Ge-  
sellschaften von Jung und Alt  
leicht unterhalten. Ich empfehle  
dieses Spiel bestens.

Sie haben bei **Paul Steffenhagen.**  
**Großes Lager von Jugendspielen**  
aller Art.

Dem geehrten Publikum von Merseburg  
und Umgegend zur Nachricht, daß ich ein  
**Gefinde-Vermietungs-**  
**Comtoir**

eingerichtet habe und bitte bei vorkommenden  
Fällen, mich mit werthen Aufträgen zu beehren.  
**Frau H. Grube,**  
Saalstraße 11.

**Kinderleicht**

ist die Herstellung eines vortheilhaften Gebädes,  
wie künstlicher Kopfstücken, Ohrläusen etc., mit  
**Treibert's Backpulver.**  
à Bsdet 15 Pf. bei den Herren  
**Wilh. Kieselbach,** Drogenhandlung,  
**Th. Funke,** Colonialwaarenhandlung,  
**Rich. Sekurig,**

Siehe eine Beilage.



# Merseburger Correspondent.

Ersteinstägig  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herausgeber,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 291.

Freitag den 11. Dezember.

1896.

## Der Schutz der Öffentlichkeit.

\* \* \* Noch ehe das Urteil im Prozeß Ledert-Bischof gesprochen und Herr v. Tausch verhaftet war, sind in der Presse die ersten Anzeichen einer neuen Intrigue aufgetaucht. Zuerst war es die „Dtsch. Tagesztg.“ des Herrn v. Bloß, die die Frage aufwarf, ob Herr v. Marischall nicht besser gethan hätte, an eine höhere Instanz zu appellieren, anstatt Herrn v. Tausch und seine „Vertrauensmänner“ vor die Öffentlichkeit zu stellen. Dann kamen die „Berl. Neuest. Nachr.“, die sich — natürlich nicht aus Sympathie mit Herrn v. Tausch, — aus Rücksicht auf das Staatsinteresse“ gegen die breite Behandlung derartiger skandalöser Vorgänge aussprachen und schrieben: „Der sich freuende Dritte in diesem Kampfe zweier Behörden, die sachlich und dienlich auf einander angewiesen sind, ist zweifellos die Sozialdemokratie und sie wird sich im nächsten Falle die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Konsequenzen mit alle dem ihr eigenen Synkismus zu ziehen.“ Von diesem Argument scheint man sich sogar ganz besondere Erfolge zu versprechen, weil man mit Hilfe desselben Herrn v. Marischall als thatkräftigen Hülfen der Sozialdemokratie darstellen könnte, der die „Autorität“ des Staates preisgegeben habe, um sich gegen die Verdächtigungen einer schamlosen Presse zu verteidigen. Es ist immer wieder die falsche Vorstellung, als ob die Autorität des Staates besser dabei säße, wenn notorische vorhandene Schäden unter Ausschluß der Öffentlichkeit erörtert und deren Heilung versucht würde. Daß aber die Sozialdemokratie aus einer Verhandlung hinter verschlossenen Thüren den größten Vorteil gezogen haben würde, davon kann man sich leicht überzeugen durch eine Lectüre des Dienstag-Beitragartikels des „Vorwärts.“ Schon die Vertagung des Prozeßes vom Freitag bis Montag erscheint ihm „sonderbar.“ „Raum ist der Name (Eulenburg) angesprochen, so ist es, als sei im Gerichtshof ein Medusenhaupt gezeigt worden — Versteinerung, Vertagung des Prozeßes gerade in dem Moment.“ Daß die Vertagung mit der Renennung des Namens des Grafen Eulenburg in der Freitagssitzung nicht im mindesten zusammenhängt, ist nachträglich klar gestellt. Aber man stelle sich nur vor, wie der „Vorwärts“ triumphirt haben würde, wenn das auswärtige Amt sich begnügt hätte, gegen Herrn v. Tausch hinter den Coulissen durch Berufung an den Polizeipräsidenten oder den Minister des Innern vorzugehen. Schlagender noch tritt der Vorzug der Öffentlichkeit in den Vordergrund, wenn man den Fall, wo die Öffentlichkeit angerufen worden ist, den anderen entgegenstellt, der unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt worden, den Fall Koge nämlich, in dem, wie gesagt wurde, der Oberstaatsanwalt das von Herrn von Koge beantragte Einschreiten gegen Herrn von Schröter abgelehnt haben soll. Die hinter verschlossenen Thüren verhandelte Koge-Affaire ist eine nie versiegende Quelle der Verdächtigung, daß die Untersuchung über die Herkunft der anonymen unflätigen Briefe vor einem „Medusenhaupt“ halt gemacht habe. Die Sozialdemokratie hat aus der „heimlichen“ Verhandlung der Sache Koge jedenfalls reichere Frucht gezogen als aus der öffentlichen Verhandlung in Sachen der Ledert-Bischof und Tausch. Wer der Sozialdemokratie den Boden entziehen will, muß dafür sorgen, daß Dinge, wie sie in diesem Prozeß zur Sprache gekommen sind, in Zukunft unmöglich werden. Auch das ist eine Wirkung der Öffentlichkeit. Oder weshalb sind bisher die Versuche, die Reform der politischen Polizei herbeizuführen, vergeblich gewesen?

## Politische Ueberblick.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Wörstenernovelle an und setzte hierauf die allgemeine Beratung des Budgets fort.

**Italien.** Die Commission zur Berathung der Verträge mit Tunis genehmigte heute die drei Verträge, nachdem der Minister des Auswärtigen Visconti Venosta erklärt hatte, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich schwerlich das Ergebnis ändern werde. — Crispi ist am Dienstag vom König in Privataudiens empfangen worden. Ueber den Inhalt der Unterredung will die „Perseveranza“ Folgendes erfahren haben: Crispi habe versucht, die Situation in den schwärzesten Farben zu malen und den Thron als direkt gefährdet hinzustellen. Der König habe Crispi ruhig angehört, und als derselbe gesundet, statt zu antworten, sich nur nach seiner Gesundheit erkundigt. Darauf habe sich Crispi entfernt. Die übrigen Mailänder Blätter bringen dieselbe Version. — Die Wegnahme des „Doctroy“ nebst Ladung wurde am Dienstag vom Befehlshaber in Rom als gelegentlich erklärt. Allein infolge des Aufhörens des Kriegszustandes mit Absichten gäbe es keinen Anlaß mehr, die Einbehaltung der Ladung und des Schiffes anzuordnen. Derselben sollten vielmehr ihren entsprechenden Eigentümern zur Verfügung gestellt werden, ohne das jedoch der Heber Knys und das Haus Lacarriere irgend welchen Entschädigungsanspruch für Verluste und Unkosten hätten. — Der Serbenkönig steht sich Italien recht grüßlich an, er ist jetzt von Florenz nach Benedig abgereist.

**Frankreich.** Die französische Deputirtenkammer hat das Colonialbudget angenommen. — Der Oberstaatsanwalt des Colonial-Departements hat die Gallieni-Abgabe als eine merkwürdige bezeichnet. — Der Minister des Innern hat die Verhaftung des Doctroy anzuordnen. — Der Marine-Minister hat nicht so wenig in den letzten Monaten die Flotte auf die See geschickt. — Die Schiffen der Flotte sind in der Mittelmeer-Station aufgestellt. — Die Mittelmeer-Station ist durch die Mittelmeer-Station gebildet. — Die Mittelmeer-Station ist durch die Mittelmeer-Station gebildet.

**Spanien.** Die spanische Regierung hat die Unterzeichnung der Verträge mit Tunis genehmigt. — Die spanische Regierung hat die Unterzeichnung der Verträge mit Tunis genehmigt. — Die spanische Regierung hat die Unterzeichnung der Verträge mit Tunis genehmigt.

sind von den aus dem Gefängnis Entwichenen 15 durch ein Kanonenboot eingebracht worden. Derselben werden „jammerrührend abgeurteilt“ werden. Das scheint der spanische Ausdruck für Erschießen zu sein. Daß es auf den Philippinen um die spanische Sache trotz der vielen „Siege“ recht schlimm stehen muß, beweist die Meldung, daß General Blanco seine Entlassung als Generalgouverneur der Philippinen eingereicht hat.

**Rumänien.** Zum rumänischen Kriegsminister ist der General Berendel, Kommandant des ersten Armeecorps und früherer Generalstabchef, ernannt worden.

**Bulgarien.** In der bulgarischen Sobranie ist die Opposition, welche in der früheren Kammer 40 und 150 Abgeordneten zählte, durch die Neuwahlen auf 15 verringert. Auch die Partei der Unionisten, welche nahe die Hälfte der früheren Regierungsmehrheit in der Kammer bildete, hat bedeutende Einbußen erlitten, während die Partei Stoilows bedeutend zugenommen hat. Man erwartet vor Zusammentritt der Kammer eine Versammlung aller Anhänger der Regierung, bei welcher sich die genaue Zusammensetzung der Regierungsmehrheit zeigen wird. Die Mehrheit dürfte, von 24 Unionisten und 12 Muselmännern abgesehen, aus lauter directen Regierungsanhängern bestehen.

**Türkei.** Der Kommandant von Konstantinopel, Marschall Klässim-Pascha, wurde plötzlich seines Postens enthoben und zum Kommandanten des dritten Corps in Monastir (Macedonien) ernannt. Klässim mußte sofort dahin abreißen. Diese ungewöhnliche Form der Enthebung Klässims vom wichtigsten Vertrauensposten bringen hohe türkische Militärs in Verbindung mit der liberalen Gesinnung Klässims, welche schon seit Wochen zu Argwohn im Palaste Anlaß gab. Klässim, obwohl selbst nicht Jungtürke, hat diesen wiederholt Zeichen seiner Sympathie gegeben. — Wegen jungtürkischer Umtriebe wurden, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, außer den fünfzehn Angehörigen der Marineakademie, die kürzlich auf der Prinzinsel Halli festgenommen wurden, auch vier Mitglieder der Infanterie- und Cavallerie-Offizierschule in der Peraborsstadt verhaftet. Die Untersuchung wird vom Generalinspector der Armeschulen und Großmeister der Artillerie, Marschall Zelti Pascha geführt. Die bisherige Untersuchung habe ergeben, daß von den jungtürkischen Comites in der Armee und Marine eine eifrige und vielfach erfolgreiche Thätigkeit betrieben werde. Diese Thätigkeit habe sowohl in Uzbil als auch in den Regierungskreisen großen Eindruck hervorgebracht und es dürften die strengsten Maßregeln zur Bekämpfung dieser Umtriebe getroffen werden.

**Ägypten.** Im Kampfe mit den Mahdisten soll nach einer Meldung des „Driffeler Patriote“ Baron Dhauis, der Chef der Nilarmee, nördlich von Sado getödtet worden sein.

**Nordamerika.** Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten setzt sich nach der endgiltig festgestellten Mitgliederliste aus 205 Republikanern, 137 Demokraten und 15 Volksparteilern zusammen. Hierunter sind 202 Anhänger des „gefundenen Geldes“, 155 der freien Silberprägung, so daß für „gefundenes Geld“ eine Mehrheit von 47 Stimmen vorhanden ist.

## Deutschland.

Berlin, 10. Dez. Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Geheimen Civilkabinetts, Geh. Ober-Regierungsrath Scheller und empfing dann den Kriegsminister, später den Staatssecretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, zum Vortrage. — General-Superintendent D. Dryander wird nach dem

